Deutsche Sprache

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **48 (1992)**

Heft 4

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Deutsche Sprache

Deutsch in der EG

Seit der Wiedervereinigung Deutschlands ist Deutsch die meistgesprochene Sprache innerhalb der Europäischen Gemeinschaft, aber zu den Ehren einer EG-Sprache soll das Deutsche dennoch nicht gelangen. Jedenfalls nicht, wenn es nach dem Willen der Engländer geht, die empört sind über Bundeskanzler Helmut Kohl und seine Bitte, der deutschen Sprache innerhalb der EG-Verwaltung einen ähnlichen Rang einzuräumen, wie ihn das Englische und Französische haben. Nicht nur, daß den Engländern die Kehllaute und Grobheiten unserer Sprache mißfallen; viel mehr stört sie der Verdacht, daß jetzt die Deutschen das Sagen in Europa haben möchten. Und außerdem: Wozu in der EG-Administration Zeit und Geld für Übersetzer und Dolmetscher verschwenden, wo praktisch in jedem Land der Welt Englisch gesprochen wird? Fast will es scheinen, als hätte Bundesforschungsminister Heinz Riesenhuber die nachbarliche Mißstimmung vorausgesehen, so zeitlich genau wirkte die Vorstellung seines Projekts zur vollautomatischen Sprachdialog-Übersetzung: «Verbmobil» soll bis zur Jahrhundertwende einsatzbereit sein und zunächst den deutsch-englischen Dialog auf politischer und Wirtschaftsebene führen. Zukunftsziel indes ist ein tragbares «Verbmobil», in das jeder Deutsche in seiner Muttersprache spricht und dem Partner die angewählte Übersetzung präsentiert. So erscheint es denkbar, daß die Engländer diesen halben Deutsch-Dialog tolerieren und ihren Abscheu über die «scheußliche» Sprache so weit bezwingen könnten, daß das Projekt mit ihrer Hilfe noch weitergeführt werden kann. Ein Höhepunkt in der künstlichen Intelligenz wäre zum Beispiel die Entwicklung einer «phonetischen Schreibmaschine», die in der Lage ist, die Sprache in Schriftzeichen umzusetzen. *Siegfried Röder*

Stabreime

Die Pflanze

Nun keime, du Körnlein,
nun sprenge die Spelze,
durchdringe das Dunkel
der hemmenden Haft.

In lockenden Lüften,
erfrischender Feuchte
ersprieße und sprosse,
du bauendes Blatt.

Im Leuchten des Lichtes,
im Strahlen der Sterne
erblühe, du Blüte,
mit himmlischem Hauch.

In wirkender Wärme,
in glühenden Gluten,
da runde dich reifend,
du flaumige Frucht.

Nun sinke, du Same,
und birg dich im Boden,
bis segnend die Sonne
dich wunderbar weckt.

(Dichter unbekannt; mitgeteilt von Hans Hunold Köhler, der für Übermittlung weiterer alliterierender, also stabreimender, Gedichte dankbar ist.)